

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die verteütschte[n] Text aus den Bebstlichen Rechten
vnd vil andren glaubwürdigen geschriffte[n]: daraus sich
menilich allerley mag erku[n]den wie erbarlich bisher
mitt gemeiner Christenheyt ist ...**

[Basel], 1521

VD16 V 590

Babst Paschalis an den bischoff zuo Panorm im Capi. Significati

urn:nbn:de:bsz:31-40204

Der verteütscht text
Babst Paschalis an den bis
schoff zu Panorm im Capi. Significasti.

Der sibēd
artickel.
Der Babst
mag für
die bischöf
mētel/ eyd
vñ pflicht
fordern.

Du hast vns angezeigt/das sich die künge
vnd obern des Reichs verwundert habē/
das dir das pallium oder der mantel von
vnsern geschickten/mit diesem Bescheid ist
angebotten vnd geantwort wordē/so du den eyd/so
dir fürgelegt thetest/so laß sie sich in dieser sach ver-
wundern ab vnsern hern Jesu Christo/welcher als
er die versorgung seiner schaf sant Petern befal/di-
sen Bescheid darzu gesetzt hat vñ gesprochen. Hastu
mich lieb/so weyde mein schaf. Hat der schöpfer der
gewissen/vñ erkēner der heimlickeit/dissen Bescheid
gebraucht/vnd nit allein eynst/sonder zwoyer/vmnd
biß zu der trawrickeyt vñ betrübniß/mit was gros-
ser sorgfeltigkeit wir müssen vnd sollen ein so grosse
obrickeit der kirchē vnsern mitbrüdern auflege/derē
gewissen wir nicht sehen. Sie sagen der herr hab al-
le eyd verbotten im Euangelio/vñ das mans nicht
mag finden/das es weder nach dem herren von den
Aposteln/noch in den Cūcilien auffgesetzt sey. Was
ist dan das so folgend steet. Was mer ist das ist vom
übel. dan das übel zwingt vns durch des herren zu-
lassen/dissen eyd zu fordern. Wan solt es nit übel sein
von der einickit der kirchen/vñ von dem gehorsam
des bebstlichen stils fallen/vñ sich wider die aufsatz-
ung der geistlichen rechte herfür brechen. des sich et-
liche auch nach gethanem eyd vnterstanden haben.
Warlich durch diß übel vñ not werden wir gezwun-

Der bebstlichen rechten

gen den eyd vmbß glaubens/vñ des gehorsams/vñ vñ eynikeit vnd frids willen zu fordern. Sie sagen es werd in den Cöcilien nicht Befunden. Eben also hetten eynige Cöcilien der R.ö. kirchen ein gesetz vnd recht gemacht vnd gesetzt. Dan alle Cöcilien haben durch den gewalt der R.ö. kirchē gemacht/ gehalten/ vñ sterck genommen/vñ in jren auffszung würt des babsts gewalt klärlich außgenomē. Weil jr nün die Eleyinat oder zierheit ewr würde von dem bebstlichē stül fordert/die von sant Peters leib genomē werdē. Derhalbē ist es billich/dz jr dagegē dē bebstlichē stül die zeichē der verpflichtē vntertänigkeit bezalet/die do anzeigē mitt sant Petern gleich glidder vom glid habē/vñ die einikeit des chrißliche haubtes halten.

Der viert
artickel.
Der babst
sey über
die Conci
lien.

Babst Bonifacius des na

mens der. viij. in cap. j. de constitut. lib. vj.

wiewol der babst/ß do geacht würt alle recht in dem schreyen seines hertzens haben.

Der fünft
vnd. vj. ar
tickel.

Der Canon. Si papa. xl. distinctione.

Der. viij.
artickel.

Wen der babst gleich seiner eigen vñ brüderlichē seligkeit so sumig/vnnutz/nach lessig in seinen vnnnd von dem güten still schweigend/des im vnnnd den andern zu mercklichem schaden reicht Befunden würd/das er auch vnzelliche hauffen menschen in die ewige pein der hell mit im fürst/so sol sich dennoch niemants vn tersteen sein übelchat zu straffen. Dann der Babst hel bringet.

Der babst
mag nit ge
strast wer
den/wann
er glich vn
zellich hau
fe leut zur
hel bringt.